

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

50 Jahre Volksaufstand in Ungarn

Die Vorgeschichte des Volksaufstandes

Der **ungarische Volksaufstand** im Jahr 1956 (**23.10.1956 - 4.11.1956**) gehört zusammen mit dem **Arbeiteraufstand** vom **17. Juni 1953** in der DDR und dem **Prager Frühling** im Jahr **1968** in der Tschechoslowakei zu den durch militärisches Eingreifen der Sowjetunion gestoppten Versuchen, die staatssozialistischen Diktaturen abzuschütteln und sich aus dem Machtbereich der Sowjetunion zu lösen. Der Freiheitskampf der Ungarn im Herbst 1956 war eine **spontane politische Eruption**. Im Vorfeld des Aufstandes befand sich allerdings die ungarische **Wirtschaft** in einer schweren **strukturellen Krise**. Zudem führten die seit Jahren anhaltenden **Terrormaßnahmen** der ungarischen **Staatssicherheit (AVH)** gegenüber der Bevölkerung unter der Verantwortung des Generalsekretärs der ungarischen Kommunisten, **Mátyás Rákosi**, zur Diskreditierung des gesamten politischen Systems und der herrschenden kommunistischen Staatspartei, der „**Partei der Ungarischen Werktätigen**“ (**MDP: Magyar Dolgozók Pártja**). Die Weigerung der MDP-Führung, nach dem **20. Parteitag der KPdSU (14.-25.02.1956)** - auf dem **Chruschtschow** sich kritisch mit dem Stalinismus auseinandergesetzt hatte - auch Konsequenzen für Ungarn folgen zu lassen, vergrößerte die bestehende Kluft zur ungarischen Bevölkerung. Im „**Petőfi-Kreis**“ kamen kritische Mitglieder der MDP, Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler zu einem offenen Gesprächsforum außerhalb der Staatspartei zusammen. Er wurde im Sommer 1956 zu einem Hauptforum der Opposition und zu einem wichtigen **inhaltlichen Impulsgeber** des Ungarischen Volksaufstandes.

Die Hauptereignisse des Volksaufstandes

Am **22.10.1956** stellten Studenten in Budapest auf einer universitären Versammlung politische Forderungen auf. Zu ihrer **14 Punkte** umfassenden Resolution gehörte unter anderem die Forderung nach Ernennung des von der MDP 1955 aus dem Amt entfernten **Ex-Premier Imre Nagy** - der in seiner ersten **Amtszeit von Juli 1953 bis zu einer Absetzung im April 1955** einen reformorientierten "nationalen und menschlichen Sozialismus" verwirklichen wollte - zum Ministerpräsidenten, die Wiedereinführung eines Mehrparteiensystems, freie Wahlen und der Abzug aller sowjetischen Truppen aus Ungarn. Der staatliche Rundfunk in Budapest verweigerte sich dem Wunsch der Studenten, ihre politischen Forderungen im ganzen Land bekannt zu geben. Diese Weigerung nahmen die Studenten zum Anlass, zu einer friedlichen Kundgebung aufzurufen. Am **23.10.1956** entwickelte sich aus dieser Kundgebung **eine Großdemonstration vor dem ungarischen Parlament mit ca. 200.000 Teilnehmern**. Gegen eine am Abend vor dem staatlichen **Rundfunkgebäude in Budapest** versammelte Menschenmenge ging die ungarische Staatssicherheit mit **Waffengewalt** vor. Zahlreiche Tote und Verletzte waren die Folge. Daraufhin eskalierte die Situation in der ungarischen Hauptstadt. Die Demonstranten stürmten das Rundfunkgebäude. Das Zentralkomitee der MDP definierte den Aufstand in einem Aufruf als „das Werk konterrevolutionärer, faschistischer Kräfte“ und plädierte für die Niederschlagung des Aufstandes mittels Waffengewalt. In derselben Sitzung wurde gegen Morgen des **24.10.1956** überraschend **Imre Nagy als Ministerpräsidenten** eingesetzt. Die alte Nomenklatura der Partei erhoffte sich von dem in der Bevölkerung populären Politiker einen mäßigenden Einfluss auf die Aufständischen.

Die Moskauer Partei- und Staatsführung entschied sich noch am selben Abend für den Einsatz ihrer Truppen in Ungarn. In der Nacht vom **23.10. auf den 24.10.1956** trafen die in Ungarn stationierten **sowjetischen Panzerseinheiten in Budapest** ein. Die Panzer stießen auf erbitterten Widerstand der Bevölkerung, die sich auch in den folgenden Tagen in heftigen Straßenkämpfen zur Wehr setzte. In ganz Ungarn weitete sich der Aufstand rasch aus. Fast flächendeckend entstanden im Land „**Revolutionsräte**“ und „**Arbeiterräte**“. Am Nachmittag des **25.10.1956** verkündete der neue Ministerpräsident Imre Nagy in einer Radioansprache ein – kommunistisches - Reformprogramm für das Land. Er stellte den Rückzug der im Kampf befindlichen sowjetischen Truppen in Aussicht. Am **28.10.1956** verkündete Nagy nach Verhandlungen einen **Waffenstillstand**. Am **29./30.10.1956** begannen die sowjetischen Truppen mit ihrem **Rückzug aus Budapest**. Im Hintergrund diskutierte die sowjetische Führung allerdings ein zweites militärisches Eingreifen. Ebenfalls am **30.10.1956** stürmten Aufständische die Zentrale der ungarischen Staatssicherheit. Am selben Tag wurde das bestehende Kabinett durch Vertreter demokratischer Parteien ergänzt. In seiner **Regierungserklärung** vom **30.10.1956** sprach sich Nagy für eine Modifikation des sozialistischen Gesellschaftsmodells, für ein Mehrparteiensystem und für freie Wahlen aus. Das Präsidium der MDP beschloss die Auflösung der eigenen Partei und die **Gründung der „Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei“ (MSZMP: Magyar Szocialista Munkáspárt)** als antistalinistische Nachfolgeorganisation. In die Parteispitze wurden auch Imre Nagy und János Kádár gewählt. Am **31.10.1956** verkündete Nagy die Einleitung von Verhandlungen über den Austritt Ungarns aus dem Warschauer Pakt. Jene sowjetischen Einheiten, die Budapest zuvor verlassen hatten, waren in der Nacht des **31.10.1956** wieder umgekehrt.

Am **1.11.1956** erklärte die Regierung den **Austritt aus dem „Warschauer Pakt“** und die **Neutralität Ungarns**. Am **3.11.1956** bildete Nagy nochmals sein Kabinett um, dem jetzt alle demokratischen Koalitionsparteien aus dem Jahr 1945 angehörten. Um 4.00 Uhr des **4.11.1956** begannen die sowjetischen Panzerverbände mit der **Niederschlagung des Aufstandes**. Kurz darauf wurde im Rundfunk die Gründung einer **Gegenregierung unter Leitung von János Kádár** verkündet. Nagy verzichtete auf einen Aufruf zur Gegenwehr und bat am **4.11.1956** in der jugoslawischen Botschaft um politisches Asyl. Er wurde später nach Rumänien verschleppt und im Juni 1958 nach einem Schauprozess hingerichtet. Am **11.11.1956** endeten die letzten Kämpfe der Aufständischen in Budapest. In seiner ersten öffentlichen Rede am **11.11.1956** verkündete Kádár den Aufstand für besiegt. **Kádár** blieb von **1956 bis 1988 Generalsekretär der MSZMP** und war von **1956 bis 1958** sowie von **1961 bis 1965** ungarischer **Ministerpräsident**.

Opfer des Volksaufstandes

Im Verlauf der Kämpfe kamen auf Seiten der Aufständischen etwa **3000 Menschen** ums Leben. Insbesondere seit Frühjahr 1957 setzte eine **Verfolgungs- und Terrorwelle** durch das Kádár-Regime ein. Dazu gehörten unter anderem Verhöre, Haftstrafen, Internierungslager, Deportationen und sogar Hinrichtungen. Der Terrorwelle fielen Schätzungen zufolge in den ersten Jahren **mehr als 100.000 Personen** zum Opfer. Ungefähr **200.000 Ungarn flohen** nach der Niederschlagung des Aufstandes ins Ausland.

Neubewertung des Volksaufstandes Ende der 1980er Jahre

Verstärkt seit dem Jahr **1988** wandelte sich in Ungarn die Einstellung der regierenden kommunistischen Partei gegenüber der Person **Imre Nagy** und dem gesamten Thema Volksaufstand. Im Mai 1989 erklärte die Partei die Hinrichtung Nagys für illegal. Im **Juni 1989** wurde Nagy **politisch** von der ungarischen Regierung **rehabilitiert**. Es folgte **im Juli 1989** auch die **juristische Rehabilitierung** des ermordeten ehemaligen Ministerpräsidenten durch den Obersten Gerichtshof.

Quellen und Literatur:

- Litván, György; Bak, János M. (1994). Die Ungarische Revolution 1956. Reform, Aufstand, Vergeltung. Wien.
- Tischler, János (2006). Warschau – Budapest 1956, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 17-18/2006 (24. April 2006), S.16-24, Online-Version <http://www.bpb.de/files/YGW4QX.pdf>
- Zentrum für Zeithistorische Forschung (2006). Ungarn 1956 – Geschichte und Erinnerung, Chronik der Ereignisse in Ungarn 1956, Potsdam, <http://www.ungarn1956.de/site/40208538/default.aspx>